



## Herzlich engagiert Clarissa Meier, ein Hostel, viel Licht & der Kalender

Eleonore und Siegfried Zado leben im Seniorendomizil an der Panke. Das Bild zeigt die 1924 und 1918 Geborenen im Adina Apartement Hotel Berlin am Checkpoint Charlie. Der Kalender des Seniorendomizils wird jedes Jahr mit Spannung erwartet - welche Idee ist diesmal geworden? Bei der Kooperation mit der Hotelgruppe Adina stellen die Seniorinnen und Senioren im Kalender für 2012 einen Tag im Hotel dar - liebevolle Arrangements zeigen sie an der Rezeption, im Apartement, im Wellnessbereich. Und weil das nicht nur der Kalender vom Seniorendomizil, sondern auch der der Hotelgruppe Adina ist, werden die Soldiner Senioren Hotels in der ganzen Welt verschönern: „Das ist doch klasse, wenn wir auf die Weise nach Australien, Dänemark oder Ungarn kommen,“ freut sich Patricia Nejtáti, Mitarbeiterin im Seniorendomizil. Wenn Sie den Kalender haben möchten, fragen Sie direkt vor Ort: Koloniestraße 23.

Clarissa Meier, Leiterin des Seniorendomizils an der Panke und Quartiersrätin, denkt aktuell über Brandmelder, Türen, Wände, Fenster, Elektroleitungen und einen Fahrstuhl nach. Der Umbau des Gebäudes in der Koloniestraße 24 zum Hostel verlangt von der Bauherrin zahlreiche Entscheidungen unzähliger Details. „Sie können sich gar nicht vorstellen, wieviele Genehmigungen ich mir holen muss,“ berichtet sie. „Ich schätze, dass wir im Mai, Juni nächsten Jahres loslegen können.“ Der

Grundriss des Gebäudes kommt auf den Tisch. Jetzt beginnen die Augen von Clarissa Meier zu strahlen: „Hier möchte ich für den Hostelbetrieb je zwei 4-Bett-Zimmer mit einem Bad, in die 2. Etage kommen Doppelzimmer, und oben stelle ich mir Apartments vor, die auch langfristig gemietet werden können. Im Erdgeschoss ist Platz für einen großen Raum, der zum Kieztreff werden könnte. Gastronomie, die im Sommer natürlich in den Garten erweitert wird. Im Keller ist Platz für Flipper und Billard. Einen Seminarraum, den man mieten kann, möchte ich auch anbieten. Und Fahrräder, die Panke, wissen Sie!“ Noch hat das Hostel keinen endgültigen Namen, noch ist der Logowettbewerb nicht entschieden. Viele Vorschläge sind eingereicht worden, und ein bisschen Zeit bleibt, dem Hostel das passende Logo zu geben. „Ich möchte mir ein paar Optionen offen halten,“ so Clarissa Meier. „Wenn aus dem Kiez Ideen kommen: Gerne! Zum Beispiel könnten Kinder in der großen Küche kochen lernen...“ Auch in der Verbindung zum Seniorendomizil sieht sie Möglichkeiten: „Das soll eine runde Sache werden.“

Eine runde Sache sind auch die im Dezember eingeweihten Leuchten am Durchgang zur Panke zwischen Seniorendomizil und Hostel. Nach langen Verhandlungen haben die Quartiersräte gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, der Kita SprachVielfalt, dem Grünflächenamt, der Hausverwaltung



„Schön“, dem Bezirksamt Mitte und dem Lichtplaner Herrn Schultze die Beleuchtung realisiert. Die erforderliche Übernahme der Wartungskosten für die nächsten zehn Jahre übernimmt Clarissa Meier, die bereits maßgeblich an der Durchwegebeleuchtung des Spielplatzes zwischen Drontheimer Straße und Koloniestraße mitarbeitete. „Wenn man die Möglichkeit hat sein Umfeld mitzugestalten und damit zu verbessern, sollte man das auch tun.“

Das offene Haus bringt z.B. Senioren und Jugendliche zusammen, das Ausbildungscafé La Tortuga bietet einen gemütlichen Kiezmitelpunkt, die Hostelplanungen wecken Spannung und Vorfremde - Clarissa Meier gestaltet gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hervorragend geführtes Seniorendomizil - Note „Sehr gut“ im Transparenzbericht der Landesverbände der Pflegekassen - und gibt darüber hinaus dem Leben im Soldiner Kiez mit Herz und Engagement Impulse, die das Miteinander hier schöner machen. Dafür: danke.

Eines von 12 Kalenderbildern, die den Alltag in einem Hotel zeigen.

**Fragen, Anmerkungen, Tipps und Kritik** können Sie per Mail an [kiezmentor@deinkiez.de](mailto:kiezmentor@deinkiez.de) oder schriftlich an die Adresse des Quartiersladens (siehe Impressum) senden. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

**Sorularınızı, Önerilerinizi** Şikayetinizi bize E-Mail olarak [kiezmentor@deinkiez.de](mailto:kiezmentor@deinkiez.de) veya yazılı olarak Quartiersmanagement büro adresimize göndere bilirsiniz. İlginizi ve yazılarınızı bekliyoruz.

**For queries, comments, suggestions and criticism,** please email [kiezmentor@deinkiez.de](mailto:kiezmentor@deinkiez.de) or write to the Quartiersladen (address to be found in page 2 bottom). We look forward to reading them.



## Sprachwoche 2012: Aktion überlegen, bis Mai bewerben

Woche der Sprache und des Lesens in Berlin  
1. bis 9. September 2012



Unter der Schirmherrschaft von Christina Rau findet vom 1. bis 9. September 2012 die „Woche der Sprache und des Lesens in Berlin“ statt. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen ihre

sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Schönheit der Sprache als Kommunikations- und Verständigungsmittel entdecken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen in Schulen, Kitas und weiteren Bildungseinrichtungen Lesungen, Mitmachaktionen und diverse Veranstaltungen organisiert werden. Der Verein „Aufbruch Neukölln“ ruft bis zum 15. Mai 2012 die Berlinerinnen und Berliner mit einem Wettbewerb zum Mitmachen auf.

Gesucht werden Ideen für Veranstaltungen und Aktivitäten, von denen am Ende die besten 100 Aktionen von einer unabhängigen Jury prämiert werden. Die Koordination im Wedding freut sich über Ihre Vorschläge! Kontakt: NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße, Osloer Straße 12, 13359 Berlin. E-Mail: sprachwoche@buergerstiftung-wedding.de. Web: www.sprachwoche-berlin.de.

## Öffentliche Redaktionsitzung

Wir möchten Sie zur nächsten Öffentlichen Redaktionsitzung am Donnerstag, 19. Januar 2012, 17:00 Uhr, Büro des Quartiersmanagements, Koloniestraße 129, 13359 Bln. einladen.

Was gefällt Ihnen, was fehlt, was wünschen Sie sich? Wir laden herzlich ein, sich mit uns auszutauschen! Ihre Mandy Gänsel, Kiezmentorin Soldiner Kiez.

## Die Bauarbeiter sind da!

Bei der Spielplatzumgestaltung Drontheimer Straße / Koloniestraße begann im November der 1. Bauabschnitt. Rund um die Kastanie im Eingangsbereich Drontheimer Straße werden neben der Rundbank auch Büsche und Sträucher entfernt. Der Weg wird verbreitert, um das Aufeinandertref-



### Impressum

Schritt für Schritt

Die Stadtteilzeitung für den Soldiner Kiez

V.i.S.d.P. Mandy Gänsel  
c/o Quartiersladen Soldiner Kiez  
Koloniestraße 129, 13359 Berlin  
kiezmentor@deinkiez.de

Redaktion: Mandy Gänsel,  
Katja Niggemeier (QM Soldiner Straße)

Internet: www.deinkiez.de

Autoren: Mandy Gänsel (S. 1, S. 2 Spielplatz, S. 3 Sauberkeit, S. 5 Kasten, S. 6 und 7 Schulen und Kolumne, S. 8 zusammen mit Miriam Hartz, PM Sprachwoche 2012 (S. 2 Sprachwoche), Panke-Haus (S. 2 Panke-Haus), Sabine Schmiele (S. 4 und 5 November), Miriam Hartz (S. 8 zusammen mit Mandy Gänsel), NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße (S. 8 rechte Spalte).

Gestaltung: Sehstern, Berlin

Bilder: Mandy Gänsel (S. 2 Spielplatz, S. 4 und 5 November, S. 6, Seite 7, S. 8), Ruben Meier (S. 1), Logo Sprachwoche 2012 (S. 2), Christof Wüllner (S. 3 Sauberkeit), Logo QM Soldiner Straße (S. 3 Kasten), V. Döring (S. 5 Kasten), Logo NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße (S. 8).

Druck: Ossi-Druck

Auflage: 8.000 Exemplare

Der Ausgabe wird der Interkulturelle Kalender 2012 (Hg.: QM Soldiner Straße) beigelegt. Sie erhalten den Kalender auch im QM-Büro, Koloniestraße 129.

Die kostenlose Auslieferung erfolgt an alle Haushalte im Soldiner Kiez. Ein Rechtsanspruch auf Belieferung besteht nicht. Für den Inhalt sind die Autoren selbst verantwortlich.

fen von Kinderwagen, Taschen und Fahrrädern unkomplizierter zu gestalten. Ab Frühjahr 2012 werden mit dem nächsten Bauabschnitt die Kinder im Soldiner Kiez einbezogen.

Was wünscht ihr euch, wo fehlt etwas? Informationen über Fortschritte und Planungen erhalten Sie im Quartiersbüro, Koloniestraße 129.

+++ Zwischen Weihnachten und Neujahr ist das QM-Büro geschlossen, ab Montag, 2. Januar 2012 sind wir wieder für Sie da!  
Wir wünschen frohe Festtage, besten Rutsch und tollen Start ins neue Jahr! +++

## Immer donnerstags: Spiel & Spaß im Panke-Haus!



Das Panke-Haus bietet jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr eine Spielgruppe für Eltern und Kinder.

Pädagogische Fachkräfte leiten an, für einen Imbiss ist gesorgt. Kostenlos, mit individueller Beratung. Im Panke-Haus, Soldiner Str. 76.

Mehr Informationen über das Familienförderzentrum erhalten Sie unter [www.panke-haus.de](http://www.panke-haus.de).

# Sauberkeit im Soldiner Kiez – Machen Sie mit?

Einigen Bewohnerinnen und Bewohnern fällt auf, dass sich etwas tut im Soldiner Kiez. Sie freuen sich und unterstützen die Idee von sauberen Straßen und Plätzen. Im September gestartet, hat das Projekt „Sauberkeit im Soldiner Kiez“ nach einer umfangreichen Bestandsaufnahme bereits einige Veränderungen erreicht. Seit die Glascontainer und der Altkleidercontainer – auf dem Nachher-Bild noch zu sehen – in der Soldiner Straße, Höhe Stephanuskirche auf Initiative des Sauberkeitsprojekts verschwunden sind, hat sich das Müllproblem dort aktuell erledigt (s. Bilder). Jedoch sind Sperrmüll, Hausmüll und die enorme Verschmutzung durch Hundekot Probleme, die das Projekt nach wie vor sieht. Die Projektleiter Christof Wüllner und Hajo Toppius arbeiten eng mit Kiezläufern, Berliner Stadtreinigung (BSR), Quartiersmanagement und dem Ordnungsamt zusammen.

Auf gemeinsamen Kiezzunden spüren sie Dreckecken auf, sprechen mit Anwohnerinnen und Anwohnern, planen weitere Schritte. Wenn z.B. illegal an die Straße gestellter Sperrmüll möglichst schnell beim Ordnungsamt gemeldet und daraufhin entsorgt wird, kommen andere gar nicht erst auf die Idee dort etwas dazuzustellen.

In direkten Befragungen können Bewohnerinnen und Bewohner den Kiezläufern in den nächsten Wochen mitteilen, was sie stört und was sie sich wünschen. Was kann die BSR tun, was können wir als Anwohnerinnen und Anwohner



vorher

tun? Die Auswertung der Befragungen und erste Projektergebnisse werden auf einem Termin im März präsentiert, zu dem die Projektleiter einladen: Am Donnerstag, 15. März 2012 wird – im Café und Veranstaltungssaal der NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße, Osloer Straße 12 – von 17 bis 20 Uhr zurück- und nach vorn geschaut. Bis zum Projektende im Herbst 2012 werden dann verschiedene Aktionen, wie Plakate, Videos, Kunstaktionen im öffentlichen Raum gestartet.

Den Projektverlauf mit vielen Fotos und Informationen können Sie auf der Internetseite des Projekts nachlesen: <https://sites.google.com/site/soldinersauberkeit>.



nachher

## Öffentliche Kiezzrunde

Schauen Sie gemeinsam mit Kiezläufern und Projektleitern hin!

Termine

Mittwoch, 4. Januar 2012, 9 Uhr  
Mittwoch, 2. Februar 2012, 9 Uhr  
Mittwoch, 7. März 2012, 9 Uhr

Treff ist vor dem QM-Büro, Koloniestraße 129.

Das Projekt nimmt Sie auf Wunsch gern in den E-Mail-Verteiler auf und freut sich über Vorschläge, Informationen und Hinweise von Ihnen: Einfach E-Mail an [sauber@deinkiez.de](mailto:sauber@deinkiez.de).

## Das Quartiersmanagement-Team lädt zum Neujahrsempfang



Soldiner Straße

Am Donnerstag, dem 26. Januar 2012 ab 17.30 Uhr lädt das Quartiersmanagement-Team zum alljährlichen Neujahrsempfang in das Café der NachbarschaftsEtage, Fabrik Osloer Straße 12. Wir feiern das vergangene und das neue Jahr! Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen, es wird geplaudert, zurück geschaut und über Kommendes geredet. Wir freuen uns auf Sie!

# November im Kiez

von Sabine Schmiele



Der Herbst neigt sich dem Ende zu, in den Läden sieht man schon die ersten Weihnachts- und Winterboten. Winterutensilien und Weihnachtsglitzereien, welche das zur Neige Gehen des Jahres

ankündigen, machen sich in den Geschäften der Einkaufsstraßen bemerkbar. Das Treiben der bunten Blätter und die noch immer leicht wärmende Mittagssonne lässt ein anheimeln-

des Gefühl von miteinander Kuseln und Genießen anwachsen. Die letzten Blüten in den Balkonkästen strahlen der Herbstsonne entgegen. Kleine Nachfrösteleien lassen die Scheiben in den Häusern beschlagen.

November, manchmal grau in grau, manchmal trübe und nasskalt, aber auch wieder sonnig und einladend. Ein Monat, der eigentlich ein ungeliebter und denn noch der Vorbote des Winters ist und für eine besonders herzerwärmende Zeit einstimmt... Denn bald ist es wieder soweit, dann wird Schneeluft und Tannenduft die Sinne betören. Hektisches Treiben auf den Straßen und in den Geschäften...

Adventsvorfreude mischt sich mit Melancholie, aber auch wirtschaftlich wird sie noch einmal einen Aufschwung bringen: die Winter-Weihnachtszeit.

Bratapfel und Zimtgeruch, Lichterketten, Geschenkpapier und Leckereien wecken allgemein die Lust auf die kommende Jahreszeit... Wäre da nicht noch eine andere Facette unserer Stadt, unseres Bezirkes...

Die Menschen der so genannten zweiten Klasse. Oder ist es schon die dritte? All unsere Hartzi's

(wie sie fast liebevoll manchmal in den Medien genannt werden) und all die anderen mit kleinem Einkommen oder kleiner Rente. Und die in diesem Jahr sehr stark angestiegene Zahl der Obdachlosen. Menschen, die die so anheimelnde Winterweihnachtszeit mit Grausen erwarten: Mit Gedanken an die hohen Heizkosten des letzten Jahres, an denen man immer noch abbezahlt und die Fenster, die noch immer so schlecht isoliert sind. Die alten Stiefel, die diesen Winter noch halten müssen, weil neue zu teuer sind. Die mit Überfluss vollgeproppten Geschäfte, an denen man lieber vorbeischaudert als hineingeht, weil man eh nichts außer der Reihe kaufen kann. Die Ungewissheit einen Schlafplatz zu finden, wenn es wieder eisig kalt wird in diesen langen Winternächten.

## Und dann ist da noch das Fest der Liebe.

Fragt man nach bei diesen Menschen, bekommt man zum Beispiel diese Antworten: „Na ja, mag jeder halten davon, was er will: Alle Wünsche unserer Kinder werden wir auch in diesem Jahr nicht erfüllen können. Aber was Gutes essen werden wir... Und dann zusehen, dass wir den Tag gut herum bekommen. Ich würde alles dafür geben, einen Vollzeit-Job zu bekommen, um vielleicht im nächsten Jahr wieder froh unterm Tannenbaum sitzen zu können.“

## Oder:

„Einen Platz im Warmen und etwas Gutes zum essen, das wäre ein Wunsch.“

Viele stellen sich Fragen: Was erwartet uns im nächsten Jahr - außer all den Versprechungen der Politik, die eh nie gehalten werden? Wird es wieder eine Beschäftigungsmaßnahme, ein 1-Euro-Job oder endlich eine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt? Das fragt sich z.B. Amirah, deren Mann seit letztem Jahr arbeitslos ist. Sie haben drei Söhne, die noch zur Schule gehen und große Träume von der Zukunft haben.





Amirah hat im letzten halben Jahr in der Lebensmittelausgabe bei einem ansässigen Verein als 1-Euro-Jobberin gearbeitet. Gedankenversunken steht sie heute an der Nummernausgabe. „Bis letzten Monat hatte ich noch einen 1-Euro-Job,“ denkt sie. Ja, die 180 Euro mehr zum Regelsatz im Monat und die lang ersehnte Beschäftigung, waren ein Erfolgserlebnis und eine wichtige Erfahrung. Leider nur für sechs Monate. Zweiten Arbeitsmarkt nennt man diese Art Arbeit im sozialen Bereich von Vereinen und Gemeinnützigen Organisationen. „Zweiter

Arbeitsmarkt für die Menschen, denen es genauso geht wie mir,“ denkt sie. „Unqualifizierte, Ungelernte, Menschen ab 50, Migranten, Menschen mit körperlichen Einschränkungen und viele andere.

Jedoch stand ich mal für ein paar Monate auf der anderen Seite des Tisches. Ich stand nicht an, sondern gab die Lebensmittelspenden aus und half damit denen über den Monat zu kommen, die sich jede Woche erneut hier einfinden.“ Für einen kurzen Augenblick vergaß sie wieder, dass es ihr jetzt wieder genauso geht und

sie nun auch wieder auf dieser Seite des Tisches steht, mit all den anderen, die sich hier eine kleine Unterstützung abholen.

Der Geruch von Tee steigt einem in die Nase, Hagebutte mit Minze schenkt man aus zum Aufwärmen, es ist ungemütlich draußen, nasskalt. Und die Warteschlange ist heute mal wieder lang. „Aber am wichtigsten sind Frieden und Zuversicht für die kommende Zeit!“, ruft Amirah beim Hinausgehen und lacht.

**Wieder geht ein Jahr zu Ende, aber die Hoffnung bleibt - für's nächste Jahr!**



### Wir gratulieren! Ehrenamtspreis 2011 für Sabine und Horst Schmiele

Der Verein Menschen helfen Menschen in und um Berlin e.V. unterstützt nicht nur im Soldiner Kiez mit Kleiderkammern, Essensausgaben, Schulmaterial und vielem mehr. Die helfende, unermüdliche, engagierte Arbeit von Sabine und Horst Schmiele,

die den Verein leiten, wurde am 1. Dezember durch den stellvertretenden Bezirksbürgermeister Stephan von Dassel mit dem Ehrenamtspreis 2011 geehrt. Wir gratulieren herzlich und wünschen manchmal Ruhe, immer Kraft und ganz oft Freude! Informationen: [www.mhm-berlin.de](http://www.mhm-berlin.de)



## Super, Kids!



Alle Kinder haben gezeichnet, aber nur einige Motive konnten auf der Wand verewigt werden: ganz demokratisch entschieden!

# Aus den Grundschulen im Soldiner Kiez

## Ein Hundertwasser-Klassenzimmer

Mit einer kleinen Auswahl der vielfältigen Aktionen und Projekte in den Grundschulen im Soldiner Kiez möchten wir Ihnen zeigen, wie engagiert Lehrerinnen und Lehrer, Unterstützer und natürlich die Kinder selbst dabei sind, ihren Schulalltag spannend und kreativ zu gestalten. Denn sehr viel geschieht in den Schulen, aber nicht immer erreichen die Ergebnisse die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Auch das Quartiersmanagement Soldiner Straße möchte die Öffentlichkeit der Schulen verbessern und stärken und plant hierzu aktuell ein Projekt.

Die Klasse 5a der Andersen-Grundschule hat schon in der 4. Klasse beschlossen ihren Klassenraum zu verschönern. Wände und Schränke konnten einen Anstrich vertragen, schön wäre es aber auch, etwas Besonderes zu schaffen. Nur was? Klassenlehrerin Frau Andersson brachte von einer Fahrt nach Magdeburg die Begeisterung für Hundertwasser-Kunst mit: Die Schülerinnen und Schüler fanden den

„komischen Künstler“ spannend und recherchierten mit großem Interesse Leben und Arbeit. Kinder, Eltern, der Lesepate Herr Denner und die Klassenlehrerin bastelten, bauten, malten vor und nach den diesjährigen Herbstferien. „Die Kinder blieben sogar freiwillig nach dem

Unterricht, die Mütter backten Kuchen, es war ein richtig gutes Miteinander,“ schwärmt Frau Andersson. Zahlreiche Motive des Künstlers haben die Schülerinnen und Schüler umgesetzt. Überraschend präsentieren sich Tür Rahmenverzierung, Schrankbemalung und Co. Wir gratulie-

ren zum schön gestalteten Klassenzimmer und wünschen viel Spaß beim Lernen darin! Weitere Bilder und Videos (Vorher/Nachher) gibt es auf der Seite des „Das macht Schule Fördervereins e.V.“ unter [www.das-macht-schule.net/projekte/49](http://www.das-macht-schule.net/projekte/49).



Ausschnitt aus dem Comic „Emily und die Kraft der vier Elemente“ von Michelle Ta und Jacqueline Ta.

## 4. Internationaler Schülerwettbewerb der 22. Berliner Märchentage: Soldiner Kids unter den Gewinnern!

Am 10. November wurden in der Amerikanischen Botschaft am Pariser Platz die diesjährigen Berliner Märchentage eröffnet. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Preisverleihung des Internationalen Schülerwettbewerbs. Zum Thema „Neue Helden braucht die Welt“ waren Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt eingeladen ihre Comics einzureichen. Ca. 700 Einsendungen aus 10 Ländern erreichten die Jury. 12 Comics der Gewinnerinnen und Gewinner schafften es in den Märchenkale-

der 2012. Und ZWEI Comics kommen von der Andersen-Grundschule aus dem Soldiner Kiez! Herzlichen Glückwunsch, Bayzeed, Esra, Jacqueline und Michelle!

## „Warum lernen wir nicht immer im Museum?“

Zum Abschluss des Projekts „Essen, Trinken, Feste feiern...“ an der Carl-Kraemer-Grundschule (November 2010 bis Oktober 2011) präsentierte Schulleiterin Christine Frank im Oktober stolz das Buch „Museum und Schule im Dialog. Essen, Trinken, Feste feiern. Die Carl-Kraemer-Grundschule.“ Für die Besucher-Dienste der Staatlichen Museen zu Berlin herausgegeben von Anke Fischer und Antje Nolte, lesen wir auf einhundert Seiten über die Carl-Kraemer-Grundschule, den Projektverlauf, sehen Bilder vom Schauspielen im Kulturforum am Potsdamer Platz und die vielen unterschiedlichen Wege, auf denen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema beschäftigten. „Ich finde es toll, dass hier an unserer Schule alle zusammen arbeiten,“ betont Christine Frank. „Hausmeister, Eltern, Ehrenamtliche, Lehrerinnen und Lehrer und natürlich Schülerinnen und Schüler.“ Kunstlehrerin Gabriele Sagasser betont, wie selbstständig und kreativ die Kinder sich den Themen näherten, Ideen umsetzen und offensichtlich großen Spaß am Projekt hatten. Mit Eifer wurden Museen besucht, gemalt, gestickt, gebastelt, modelliert. Wenn Sie Interesse am Buch haben, melden Sie sich im Sekretariat der Carl-Kraemer-Grundschule unter 030 / 499 89 93.



Mit Spannung wurde erwartet, wie das Buch am Ende aussieht.

## Gemeinsamkeiten der großen Weltreligionen

Über das Schuljahresprojekt der Wilhelm-Hauff-Grundschule ist in der letzten Ausgabe der „Schritt für Schritt“ berichtet worden, die sie als Download auf der Quartiersseite [www.deinkiez.de](http://www.deinkiez.de) finden. Auf der Website der Schule sehen Sie nun unter <http://www.wilhelm-hauff-grundschule.de/projekte/schuljahresprojekt.html> ein Video über das Projekt und erhalten Einblick in die beeindruckende Broschüre. Wenn Sie an der Broschüre interessiert sind, melden Sie sich unter 030 / 494 908 10.

## “Cuisine de Soldin”

Die kulinarische Kolumne:

### Mandelblätter

### Nicht nur zu Weihnachten eine süße Verführung

#### Zutaten

30 g Butter, 125 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 gehäufte Esstabelle Mehl, 150 g Mandelblättchen, 3 Eiweiß, 3 Esstabelle Kondensmilch.

#### So wird's gemacht

Butter schmelzen.

Zucker, Vanillezucker, Mehl und Mandelblättchen mischen. Flüssiges Eiweiß, Kondensmilch, die geschmolzene Butter untermischen.

Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech kleine Teighäufchen mit genügend Abstand setzen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad (Gas: Stufe 3) sechs bis acht Minuten backen, bis die Oberfläche leicht braun wird.

Mein Lieblingsrezept, es wünscht gutes Gelingen und garantiert schwärmerisches Feedback:

Ihre Mandy Gänsel



Die kunstvoll bemalten Fenster und vielfältig gestalteten Wände verschönern das Schulgebäude.

# Ich bin ein Soldiner! (XIV)

## „Meine Wahrnehmung hat sich verändert.“

Quartiersrätin Miriam Hartz schaut zurück und nach vorn

„Kann ich die mitnehmen,“ fragt Miriam Hartz. Michael Schaller lächelt: „Klar, die gibt's hier immer, sobald eine neue Ausgabe erscheint.“

Das segebl@tt ([www.segeblatt.de](http://www.segeblatt.de)) verschwindet in Miriams Tasche. „Ich hab da auch was hingeschickt, mal sehen, ob sie sich melden.“

Wir sitzen im Michele in der Prinzenallee und möchten über Miriams Erfahrungen im Quartiersrat reden, dem sie seit Juni 2010 angehört. Schon die Ortswahl stellt sich als Diskussionspunkt heraus: „Ich war bisher nie hier drin, dachte von außen immer, das passt doch überhaupt nicht hierher,“ erzählt Miriam. „Ich dachte, das sei so ein typisches Verdrängercafé,“ lacht sie. Ein Blick in die Karte, das kurze Gespräch mit Michael, und ihr Eindruck verändert sich: „Sind ja total ok, die Preise... Im Quartiersrat ist das auch ein Thema, Gentrifizierung, die einen haben Angst, die anderen sehen das als Chance. Ich habe nichts gegen Veränderung, ich möchte aber eben auch, dass die Leute, die hier wohnen, bleiben können.“

Miriam Hartz kandidierte vor 1,5 Jahren für den Quartiersrat, weil sie die Lebenssituation für die Menschen im Kiez verbessern, gleichzeitig aber auch Einblick in Verfahrensabläufe und Entscheidungsprozesse erlangen wollte. Rückblickend kritisiert sie sich selbst als naiv und blauäugig. Ihr hätte klar sein müssen, so Miriam, dass Aufwertung auch dazu führe, dass das Leben im Kiez allmählich teurer werde und in demselben Maße, in dem es für Menschen von außerhalb interessant wird, für viele der ansässigen Bewohner an Attraktivität verliere.

„Ehrlich gesagt, habe ich das erste halbe Jahr damit verbracht, mir die Begriffe und Abläufe einzuprägen - Fristen, Anträge, Kriterien, all das bringt man als Normalbürger ja nicht mit,“ erzählt sie. „Das Quartiersmanagement stellt uns ausreichend Informationen zur Verfügung, vor den Sitzungen erhalten wir umfangreiches Materi-



al, damit wir uns vorbereiten können. Wenn wir dann die Anträge nur 'abnicken' und als 'Vollstreckungsorgan des QM' fungieren, kann das nicht nur dem Quartiersmanagement angelastet werden.“ Sie selbst hat beim Bürgermeistergespräch erlebt, wie energisch Quartiersräte anderer QM-Gebiete auftreten. „Da hab ich gemerkt, dass der Quartiersrat auch eine politische Kraft sein kann,“ betont Miriam.

Kann Aufwertung auch ohne Verdrängung vonstatten gehen? Sie überlegt. Wenn politische Entscheidungsträger das wollen, dann ja. Zum einen muss es eine sozialverträgliche Obergrenze für Wohnungsmieten geben. Zum anderen müssen die Anwohner in den Aufwertungsprozess einbezogen und mitgenommen werden. Bildungs- und Einkommensniveau müssen angehoben werden und erst dann, wenn aus den vielen Transferleistungsbeziehern Menschen mit Erwerbseinkommen geworden sind, also im zweiten Schritt, können die anspruchsvolleren (und teureren) Angebote folgen. Sie beobachtet im Soldiner Kiez das Nebeneinander beider Bemühungen. Es werden sowohl Bildungs- und Integrationsprojekte gefördert, als auch solche, die auf die Außenwirkung des Kiezes ausgerichtet sind. Sie befürchtet allerdings, dass letzteres, also die kulturelle und gastronomische Belebung des Kiezes, schneller durchgesetzt sein wird als die Aktivierung der Bewohner.

Ihr Interesse gilt den Menschen, denen sie gern die Möglichkeit geben möchte, ihre kulturellen

Besonderheiten zu zeigen. Wie lässt sich das kulturelle Potential, das im Kiez schlummert, marktauglich machen, ohne es im negativen Sinne zu kommerzialisieren? Diese Frage beschäftigt sie, eine Antwort hat sie jedoch noch nicht. Als Bewohnerin hat Miriam Hartz keine Institution im Hintergrund, deren Interessen sie vertritt. „Wichtig ist es, gemeinsame, klare Ziele zu formulieren.“ Die passgenauen Projekte, die eine bestimmte Zielgruppe unterstützen, leuchten ihr am meisten ein. „Ich möchte gern erfahren, welche Interessen die Menschen haben, was sie sich wünschen.“

Die Arbeit im Quartiersrat hat Miriam verändert: „Ich schaue und höre jetzt genauer hin,“ sagt sie. „Wenn mich morgens das Müllauto weckt, bin ich zwar trotzdem genervt, sehe aber die Notwendigkeit der Aktion „Unser Kiez soll sauber werden“ ein. Neuerdings höre ich aus dem Haus gegenüber gelegentlich klassische Klaviermusik, und nebenan wird Geige geübt. Da schreit die Alarmglocke in meinem Kopf dann allerdings doch eher Gentrifikation.“

„Um die Bewohner des Kiezes vermehrt mit ins Boot zu kriegen,“ überlegt sie, „sollte der Quartiersrat seine Sitzungen vielleicht vermehrt in Räumen der Institutionen durchführen, die wir finanziell unterstützen.“ Bisher ist das regelmäßig im Seniorenheim an der Panke und in der Nachbarschaftsetage in der Osloer Straße geschehen und einmal im Al Dar e.V. in der Soldiner Straße, der nachmittags und in den Ferien Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche anbietet.

Gegen Ende des Gesprächs holt Miriam Papier und Stift aus ihrer Tasche und beginnt eine Projektidee zu notieren. „Da fällt mir doch plötzlich was ein,“ lacht sie. „Ob ich nächstes Jahr wieder kandidiere, weiß ich noch nicht. Sinnvoll wäre es, weil ich jetzt beginne, mich auszukennen...“

**Singen, was das Herz begehrt -**

**ein Nachbarschaftschor im Aufbau**

Warum denn alleine unter der Dusche oder in der Badewanne singen...?

Gesucht werden Menschen, die Spaß am Singen haben. Ob Jung oder Alt, ob Mann oder Frau, ob Sie Noten lesen können oder nicht... Chorleiterin Ruth Ahlert freut sich auf Sie, Wünsche und Anregungen willkommen!

**donnerstags von 17.15 bis 18.45 Uhr**

**Chorleitung: Ruth Ahlert  
Kosten: 5 EUR / Monat**

**Anmeldung und Information unter Tel 0175 / 89 61 241 oder [ruth.ahlert@web.de](mailto:ruth.ahlert@web.de)**



**Ort: Nachbarschaftsetage  
Fabrik Osloer Straße, Café und Veranstaltungssaal, Aufgang B, 1. Etage, Osloer Straße 12**

Weitere Kurse und Angebote in der Nachbarschaftsetage sind:

- die Eltern-Kind-Gruppe, ein Geburtsvorbereitungskurs für Frauen und Paare,
- ein PEKIP-Kurs,
- die Schrei-Baby-Ambulanz in deutscher und türkischer Sprache,
- der Musikgarten für Eltern und Kinder,
- Yoga, Salsa Aerobic,
- Rechts- und Schuldenberatung,
- Improvisationstheater.

**Informieren Sie sich vor Ort oder unter [www.nachbarschaftsetage.de](http://www.nachbarschaftsetage.de)**

